

zur die Zukunft meines Lebens...
 Hoffnungen erfüllt haben als dies bisher erlaubt war.
 Ein Requisite, der nicht nur auf das Wort admet, sondern der
 Schicksale, Probleme, Charaktere und das Wesen der dramatischen
 Kunst verstand und all dem ohne Nebenheiten gerecht zu
 werden mußte. Deshalb haben es denn auch die großen
 mit Wortmacht, Bühnenspezifiken und Wänden gegenwärtiger Art
 nicht gebietet ist, daß es hier gilt, Menschen, die starke Vertreter
 bestimmter Geistesrichtungen sind und deren Gedanken im Dialog
 gehalten sind, in ihren Sprechern, Fühlen und in ihren Bewegun-
 gen zu erkennen. So hat denn der Herr Schönbauer, der den
 ersten Male sein eigenes Werk. Die wollen Töne der
 Klaffler sind seinen Wesen so fremd wie die leichten, gefühlig
 fallenderen und äußerlich lauernden Menschen der Dichter
 zu heute. Zu jählich für einen Durchschlüssen nach er
 die tragische Gestalt des Barrens mit einer tief erschütternden
 Webe an. Da hat er in seinen vier Wänden, der ehemalige Ober-
 präsident, auf dem das angedeutet Gemüthen pflichtgemäß
 Vorfragen laßt und die gödliche Freiheit durch Nebel verhöllert.
 „Es ist hier nicht gemüthlich“ fragt er, und man sieht ihm an,
 daß sein Instinkt ihm lügen wird, daß er noch mit allen Fahren
 seines Herzens an der Moral und an der Konvention seiner er-
 zählten Vater hängt, daß er zu geistig und zu gerecht ist, als daß
 er weiterleben könnte wie sie und daß ihn die Konflikte zermalmen
 werden. Da schaut der Künstler eine Verzerrung und Seiten-
 ansicht, wie sie außer Acht zu lassen wenig Blick abzu tunnten
 können. Und beseht, schreitend, schreitend, wie die angedeutete
 Schuldhaftigkeit des alten Saus, blühen, nach neben ihm Trude
 Zaunbar, die Rebekka Woll, die mit ihren geliebten und fort-
 schrittlichen Interessen in Romantischen Gedanken Gemüth
 geföhnt ist. „Wollst du Trude Landbar noch ein wenig jung
 für diese schwermüthige Kasse. Gerade ab Anfang hatte sie noch mit
 technischen Dingen zu kämpfen. Da sie auf Schritt und Tritt und
 Salzung und Weidheit der Töne zu achten hatte, verlor sie der
 Stern jenseits in Steinigkeiten. So ist es immer, wenn man
 2. Akt schon... wurde aus ihr eine leistungsfähige, selbstbewußte und
 nach dem höchsten Adel strebende Frau, die Verbrechen begehen
 muß und die die Kraft hat, zu sühnen, die zu täuschen und wahr-
 haft ist, um in der Schuld die Größe an sich reifen zu können.
 Wie hat die Künstlerin die Welt nicht gesehen und wie fort-
 viel Gutes recht, das entkam und entgegen sich bereit, öffentlich
 faszinierend entfallen wird. Ausis annehmlich berührt war man
 schließlich noch von C. vom Weber, der als Wortensand gut
 zwischen den Zeilen zu lesen verstand und manche Tischen aus
 Nebenheiten... ohne irgend wie aufdringlich zu erscheinen
 durchdrungen hat. „Wollst du Trude...“ hat tonerzhaft und
 unabweigliche Vektor Koll bietet mit seinem Pathos bestrafte
 zurück und wendete die Worte nur da an, wo sie nötig war, so
 daß sein Spiel rund, über und abgerollt erschien. Walter Sieg,
 der den jenseits der Rebekka und jenseits des... lebenden
 Akt Brandt spielte, hinterließ eine Form des erhabenen Pathos, der
 in der äußeren Verhältnissen Angebrannten, innerlich aber
 Weltfremden. „Wollst du mit Recht. Viele aber spielen ihn
 abged, lauernd, ein wenig woffig, und sie kommen damit fast
 weiter als Sieg. Auch die Dauschätterin — Marie Brand —
 wehrte sich in ihrem Pathos und im Ton dem Willen auf Rom-
 merstahl mit Barmut und Ruhe an.“
 Das Zusammenhalten dieser Individualitäten ist Walter
 Sieg, dem denkenden und fähigsten empfindenden Regisseur zu
 danken. Auch seine Szene sah so aus, wie sie sein muß. Auf der
 alten Bezauberung lieferte eine fast frohe, fast immer gleiche
 fleißige Exekution. „Wollst du Trude...“ hat hinteren Auf-
 führungen darauf, daß die Dialoge im letzten Akt schneller werden
 und daß ein Anhauch von Sentimentalität, der geföhnt zuletzt
 deutlich bemerkbar war, wegsaft. Wenn ich Sieg, der uns selber
 nach verläßt, mit einem Singspiel zu verabschiedet... auch
 2. 4. Stücke haben schon einen Japsus... so wären wir ihm sehr
 dankbar dafür.

Martin Pechtwanger.

„Der Raub der Sabinerinnen“ — ein Najiakt?
 Unter der Überschrift: „Wer ist der Autor der
 Fajse „Der Raub der Sabinerinnen?““ gibt der
 Hamburger Generalanzeiger der folgenden Aufschrift eines
 Herrn Hans Bekke Raum:
 „Es dürfte allgemein bekannt sein, daß der fähigst zu
 Wien verlorbene Franz von Schönthan durch die klassische
 Fajse „Der Raub der Sabinerinnen“, die ihren Siegeszug
 durch die ganze Welt nahm, bekannt und berühmt wurde.
 Ueber die Entstehung dieser Fajse ist viel gefagt und ge-
 sprochen worden. Nun möchte ich als Eingeweihter die einzi-
 ge...“

...entstehung...
 mehr der Mitleid nicht mehr vornehmlich zu dürfen...
 „Der Raub der Sabinerinnen“ ist niemals das geistige Produkt
 Franz v. Schönthans gewesen, sondern laute meine ver-
 storbene Mutter, eine damalige Frau Erste Staatsanwalter
 Bekke, geborene Marie Schmelz, zur Verfasserin. In einem
 der vornehmsten Elternhäuser zu Frankfurt a. O. erzogen,
 stand sie, wie auch mein jetzt verstorbenen Vater, der zuletzt
 in Potsdam Geheimer Oberregierungsrath und Vortragender
 Rat war, in seinem geistigen Gedankenaustausch mit den
 späteren Größen wie Ernst v. Ribbenbruch usw. Von jeher
 schmürte sie für die schöne Literatur, und als geistig hoch-
 begabte Frau ließ sie ein seltenes schriftstellerisches Talent,
 das jedoch niemals publiziert wurde, ebensowenig wie die
 Schriften meines verstorbenen Vaters. Mit Franz v. Schön-
 than stand sie in häufigem Briefwechsel, um seine Kritik über
 ihre ihm eingesandten Schriften einzuholen. Anfang der
 achtziger Jahre sandte sie ihm u. a. auch ihren eben fertige-
 gestellten „Raub der Sabinerinnen“ ein, der ihn so begeisterte,
 und von dessen Aufführung er sich wohl einen entsprechenden
 Erfolg versprach, daß er meiner Mutter unter der Voraus-
 setzung, die Summe von zweiwundert Taler bot. Erstreut
 über dieses ihn unerwartet hohe Angebot nahm sie dieses an,
 und mein Vater erfuhr hieron erst, als das Stück zum ersten
 Male in Stolp (Pommern) mit Erfolg über die Bretter ging,
 eine Notiz, die mich meine Mutter für meinen Vater
 vorbehalten hatte. Niemand hätte damals gepocht, daß der
 „Raub der Sabinerinnen“ ein derartiges Angebot werden
 sollte, dem Franz v. Schönthan seinen Ruhm verdankte.
 Hans Bekke.“

Hierzu ist zu bemerken, daß der Verfasser des Schwanke
 die Brüder Franz und Paul v. Schönthan gezeichnet haben.
 Der vor acht Jahren verstorbenen Paul v. Schönthan hat
 seinerzeit tuz nach den ersten Erfolgen des „Raub der
 Sabinerinnen“ eine Skizze über die Entstehung des Stückes
 veröffentlicht, und es ist niemals ein Widerspruch gegen die
 Wahrheit seiner Darstellung erhoben worden. Man wird
 wohl annehmen dürfen, daß die Mittheilungen des Herrn
 Bekke auf einen Irrthum zurückzuführen sind.

Bühnenchronik.

Kammergängerin Lera Grimm-Mäkelmann, erste
 Altistin der Kätiner Oper (1905-1907 in Halle) hat an-
 derweitige schmeichelhafte Anträge abgelehnt und sich der Kätiner
 Oper erneut bis 1918 verpflichtet.
 „Wie der „Lot-Lot“ erzählt, wird Ferdinand Bonn in
 nächster Zeit wieder eine Rolle im Berliner Theater-
 leben spielen. Herr Bonn, der zuletzt im Circus Schall an
 Zoo in einem Stuch des Kino-Varietes auftraten sollte, ist mit
 der Direction in Konflikt geraten und wird wohl seine Verbindun-
 gen lösen und vom Variete aus gehen. Es besteht die
 Aussicht, daß Bonn wieder von Prof. Reinhardt, bei dem er
 vor zwei Jahren am Deutschen Theater und im Circus Schumann
 tätig war, verpflichtet wird. Möglicherweise wird Ferdinand
 Bonn auch selbst die Direction einer Berliner Bühne übernehmen.

Das streifende Ballett. Zwischen der Ballettunion und dem
 Reichsheim der Hof- und Nationaltheater bestehen seit einiger
 Zeit Unstimmigkeiten wegen der Fassung eines neuen Anstellungs-
 vertrages, der die Verpflichtung zum Barfußgänger
 enthält, gegen die sich die Ballettunion erheben. Das Ballett-
 corps erob wegen dieses Vertrages beim Gericht Klage auf Auf-
 hebung, worauf die Intendant der hiesigen Ballettunion
 der Ballettunion und den anderen Damen, die ihre Namen zur
 Einreichung der Klage herzugeben hatten, kündigte. Die Ballett-
 union ließ nun die Intendant eine Erklärung abgeben, wonach
 sie in deren Vorgehen eine Verletzung erkannte und daraufhin
 die Sperre über das Theater verhängt hat. — Die Geschäftsleitung
 der Ballett-Union hat der Mannheimer Hoftheater-Inten-
 dant ein Schreiben abgeben lassen, in dem mitgeteilt wird, daß
 der Vertrag, den die Intendant den Mitgliedern der Ballett-
 union unterzeichnet, eine Verpflichtung zum Barfußgänger
 enthalte und daß dies gegen die alten Statuten
 verstoße. Das Hoftheater ist bereit für alle Ballettmittglieder,
 die in der Ballett-Union organisiert sind, selbst. Ferner ist die
 Angelegenheit dem Deutschen Bühnenartell, dem die Ballett-

...wird...
 Der Theaterkomponist Häfker f. Der Theaterkomponist Häfker
 direktor Prof. Dr. Häfker ist tochen, wie aus Liefen gemeldet
 wird, 64jährig verstorben. Er machte sich um das Musikleben
 Lübeds hochverdient.

Tages-Programm.
 — Nachdruck verboten. —

4. Januar. Stadttheater: Nachm. 3 1/2 Uhr „Sneewittchen und die sieben Smerge“, abds. 7 1/2 Uhr „Ein Wasenball“.
- Musiktheater: nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr gr. Vor-
 stellung.
- Waldfesttheater: nachm. 4 Uhr drei kleinen Breiten, und
 abends 8 Uhr „Kandiden“.
- Reisebühnen: Kinematographische Vorstellungen.
 Kaiser-Panorama: Bilderle durch Deutschland.
 Gage zu den drei Deinen: vorm. 11 1/2 Uhr Kammermusik-
 „Matinee der Kaffaler-Quartette“.
- Jüngeres Hotel „Reitender Hof“: Künstler-Konzert.
 Hellscher Kaminereim, Salzstraßenstraße 2: Gemälde-Aus-
 stellung: täglich geöffnet von 11 bis 5 Uhr.
 Ständige Kunstausstellung von Tausch & Große, Groß-
 Ulrichstraße.
- Vorstellung: nachm. 4 Uhr Künstlerkonzert.
 Gasthofbräuerei: von nachm. 3 1/2 Uhr bis abends 11 Uhr
 uml. gr. Orchester (75er).
- Grand Hotel Berges: abends 7 Uhr Künstler-Konzert.
 Hotel nord. Ring: ab. 7 1/2 Uhr Künstler-Konzert.
 Jäger nachm. 3 1/2 Uhr Militärkonzert (75er).
 Spielplatz: nachm. 3 1/2 Uhr gr. Orchester (75er).
 Platzkonzert: Melanchthonplatz (75er).
5. Januar. Neumarkt-Schützenhaus: abends 8 Uhr Lieber u.
 Reittorabend von Elisabeth Schaumburg und Dr.
 Paul Tscholl.
- Stadttheater: Abds. 7 1/2 Uhr „Sabinerinnen“.
5. Januar. Neumarkt-Schützenhaus: abends 8 Uhr Lambtrn-
 Künstler-Abend.
- Stadttheater: Nachm. 4 1/2 Uhr 8. (letzte) Vorstellung für
 den Stadttheaterverein „Das Nabaloparadise“, hierauf
 „Die Tugend“ abds. 7 1/2 Uhr „Wie einst im Mai“.
7. Januar. Neumarkt-Schützenhaus: abends 8 Uhr Allge-
 meiner Deutscher Sängerverein: Offener Vortrag von
 Professor Dr. Eduard Engel-Berlin über „Deutsche Sprach-
 forme deutsche Redensarten“.
- Stadttheater: Nachm. 3 1/2 Uhr „Sneewittchen und die
 Smerge“ abds. „Ein Wasenball“.
8. Januar. Stadttheater: Der lebende Schwan.
9. Januar. Stadttheater: „Die Reue um die Erde“.
- Infanterie: Abds. 8 Uhr Symphonie-Konzert des Stadt-
 theater-Orchesters. Solist: Geh. Hofrat Prof. Wilh. Bur-
 meier.
10. Januar. Stadttheater: „Die Hebräer“.
11. Januar. Stadttheater: „Das Mädchen aus dem goldenen
 Westen“.

Hallische Apotheken
 heute nachmittag geöffnet:

Kronen-Apothek, Burgstr. 3. Tel. 2707.
 Wapfen-Apothek, Poststraße 92a. Tel. 463.
 Adler-Apothek, Geilstr. 15. Tel. 466.
 Kronen-Apothek, Teichstr. 28. Tel. 347.
 Orlow-Apothek, Marktpl. 17. Tel. 767.

Sport-Nachrichten.

Fußballspiel.
 Wanderpostplatz. Das Verbandsmitglied Wacker-Borussia ist
 wegen unglücklicher Witterungsverhältnisse abgelaßt worden.

Rheinisches Automobilklub, Brückenkamp.
 Technikum Bingen. —
 Schauspielerkurse.

Coltrefrei
 Aerztlich überall empfohlen.
 Patent Schliebs & Cie. Breslau SO.
 Man verlange Prospekt.

Ein Stundmacher od. Primararzt
 als
Vorleser
 gesucht. Offerten unter K. 10
 an die Exp. d. Bl.

Werdende in erstklassigen
 Lebensversicherungen befindliche
 Selbstversicherer. Sir Isaac

Konsulate
 erhalten durch Gentlemen
 aktuelle Informationen unter
 direkter Direktion. Persönlich
 und nur aus ersten Quellen mit
 Referenzen zur Weiterbeförd.
 unter K. G. 291 an die Ann-
 Exped. Rudolf Mosse, Köln.

Lehrling
 sofort gesucht aus anhäng.
 Familie für einen Betrieb.

Molkerei Mühleln
 bei Werchburg.

Arbeitsvermittlung
Expediten.
 Offerten unter U. D. 2493 an
 Rudolf Mosse, Halle a. S.

Offene Stellen.
Männliche.
 Pensionierter Beamter,
 ca. 60, der sich gegen angemessene
 Vergütung noch täglich einige
 Stunden in einem Geschäft
 betheiligen beabsichtigt mit
 Interesse an Wagnis des Alters u.
 der Ehre. Brief unter B. 2449
 an Rudolf Mosse, Halle.

Moselweinhandlung
 verbunden mit bedeut. Weinhandlung sowie Getz und Frucht-
 weinerei (heißes Maßgeschäft), sucht an allen Plätzen
tüchtige Vertreter.
 Angeb. u. L. 9729 an die Exp. d. Bl.

Existenz! Nebenerwerb!
 Alle hiesigen Herren und Damen jeden Standes prophatische Ver-
 schenkungsbücher, die nebenbei...
 Zier gänzlich neue Ge-
 werbszweig erfindlich, leicht zu
 betreiben pro Monat bis 200 Mk. und mehr. Jeder Einzelne
 seine Vortheile nicht! Daher angenehme, mühselose Tätigkeit
 zu Hause! Jeder Einzelne...
 verkaufen möglicher Personen, die ihre 40 bis 50 Jahre...
 verkaufen. Dr. v. Erwerb 200 an Kolonialkriegsanst. Berlin W. 35.

Stettiner Germania,
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Neue Anträge 1913: 93.500.000 Mark Kapital.
 Versicherungsbestand Ende Februar 1913:
930.000.000 Mark Kapital.

Ueberschuß 1912: 11.110.209 Mark, davon
 als Dividende an die Versicherungsnehmer 10,6 Millionen Mark.

Geschäftszweige: **Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer-,
 Militärdienst-, Leibrenten-, An-
 fall- und Haftpflicht-Versiche-
 rungen.**

Neu eingeführt: **Lebensversicherung ohne ärzt-
 liche Untersuchung mit durchweg
 garantierter Leistung.**

Sicherheitsfonds
406.000.000 Mark.

Hauptagentur:
Walter Rühlemann,
 Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Weibliche.
 Gel. sofort junge Dame, nicht
 unter 25 Jahren, mit totalen
 Unterricht u. Lehrschulbildung
 als Sekretärin für mehrere
 Stunden am Tage gegen
 Zehndnebel. Bewerbungen erbeten
 unter K. 14 handpostlagernd.

Stellen-Gesuche
Männliche.
 Für einen Stalling der hie-
 sigen Anhalt, der bereits neun
 Monate alt.

Vermischtes.
Staatsbeamter, Referendar
 (siehe Dr. möchte sich jährlich
 verdienen. Gut. Übertritt in
 Sonderurlaub, da selbst daraus
 kommen, nicht ausgeschlossen.
 Bietet Offerten mit Belegun-
 gen der Verdienstmittel und Belegun-
 gen der Photographie, anonym wech-
 sel. Offert. unter J. 9 an Expd.

Fischer
 gelernt hat, wird zur Fortsetzung
 des Fajse ein 20 Jahre gelehrt
 Fajser sind zu Diensten noch einige
Fischerlehrlinge
 und 1 **Schlofferlehrling**
 unterzubringen. Belegung: Hof
 und Logis im Haus des Meisters.
Landes-Grüchlinganhalt
 Werben.



Ich sage es Ihnen immer wieder: Sie
 müssen genau auf das geschlossene Paket
 mit Bild und Namenszug des Pfarrers
 Kneipp achten. Nur dann erhalten Sie
 echten Kathreiners Malzkaffee. Seien
 Sie vorsichtig: Es gibt täuschend ähnliche
 Packungen.

